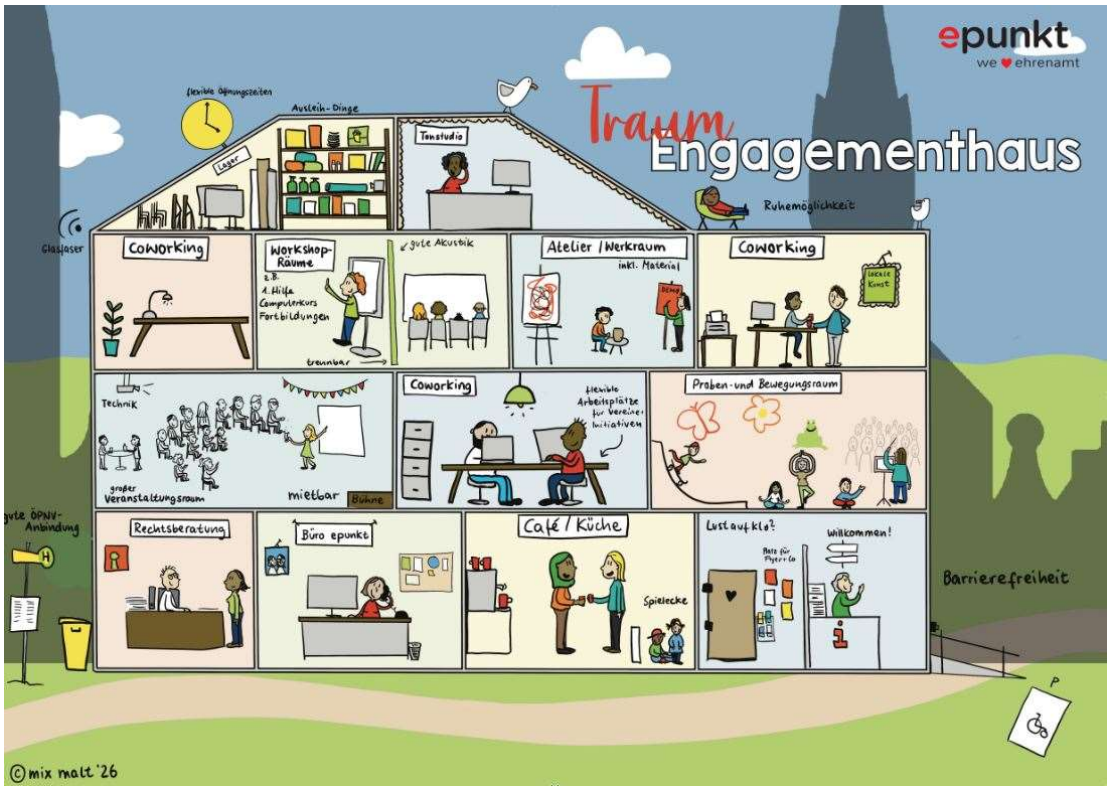

Konzeptpapier Engagementhaus

1. Ausgangslage und Handlungsbedarf

Lübeck verfügt über eine lebendige Vereinslandschaft und zahlreiche engagierte Menschen. Gleichzeitig verändern sich die Bedingungen gesellschaftlichen Zusammenhalts. Es zeigt sich ein Trend, der weit über die Vereinslandschaft hinausreicht: Freundeskreise, die sich immer ähnlicher werden, Nachbarschaften, in denen man sich nicht mehr kennt, digitale Räume, die Bestätigung liefern statt Begegnung.

Die Studie „Begegnung und Zusammenhalt: Wo und wie Zivilgesellschaft wirken kann“ (2021) der Organisation „More in Common“ nennt dazu die Zahlen:

30 % der Menschen in Deutschland gehören zum „unsichtbaren Drittel“, d.h. sie sind sozial und politisch schwach eingebunden

59 % geben an, dass ihr Umfeld überwiegend aus Menschen besteht, die ihnen ähnlich sind. Und nur

22 % tauschen sich online gerne mit Andersdenkenden aus

Hier wird kein Nischenproblem der Zivilgesellschaft beschrieben, sondern Entwicklungen, die politische Entfremdung und antidemokratische Tendenzen verstärken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt schwächen können. Das hat Folgen für alle: Jede Nachbarschaft, jeden Verein, jede Schule. Es besteht eine Dringlichkeit für die gesamte Stadtgesellschaft, also auch die lokale Wirtschaft, Politik und Verwaltung, auf diese Entwicklungen zu reagieren.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht nicht von allein. Er braucht Orte, an denen Menschen sich begegnen, Verantwortung übernehmen und Vertrauen entwickeln können.

ePunkt plant mit dem Engagementhaus einen Ort, der genau hier ansetzt: Menschen aus unterschiedlichen sozialen Gruppen und Stadtteilen niedrigschwellig zusammen zu bringen. Ein offenes, konsumfreies Angebot mitten in der Stadt.

Das Übergangshaus im ehemaligen Karstadt-Gebäude hat bewiesen, wie groß die Nachfrage nach einem solchen Ort ist. Ein Angebot, das es seit Ende 2025 nicht mehr gibt. Gleichzeitig zeigen Studien, unter anderem die Studie „Begegnung und Zusammenhalt“, dass diese Form der Begegnungsorte eine wichtige Rolle für gesellschaftlichen Zusammenhalt spielen. Lübeck steht deshalb vor der Entscheidung, diese Lücke dauerhaft zu schließen. Das Engagementhaus soll der Ort werden, an dem gesellschaftlicher Zusammenhalt in Lübeck sichtbar und erlebbar wird.

2. Was bietet das Engagementhaus?

Begegnung und Austausch:

- Offener Treffpunkt für Begegnung, Austausch und gemeinsame Aktivitäten
- Beratung und Vermittlung von Interessierten und bereits Aktiven
- Niedrigschwellige Angebote, die Menschen miteinander ins Gespräch bringen
- Veranstaltungen, Workshops und gemeinsame Aktivitäten für unterschiedliche Zielgruppen
- Gelegenheiten, neue Kontakte zu knüpfen, Ideen zu entwickeln und sich einzubringen
- Zugang zum Engagement – unabhängig davon, ob Menschen bereits aktiv sind oder erst einen Einstieg suchen

Räumlichkeiten:

- Flexible Arbeitsplätze und gemeinsam nutzbare Infrastruktur
- Veranstaltungsraum und Meetingräume für unterschiedliche Gruppengrößen
- Ruheraum / Rückzugsort, gepflegte Sanitärbereiche, Gemeinschaftsküche zum gemeinsamen Kochen
- Lagerflächen für geteilte Ressourcen — von Geschirr bis zu Ausleihgegenständen für Vereinsfeste

Infrastruktur und Beratung:

- Das ePunkt-Team ist vor Ort und werktäglich ansprechbar
- Technische Grundausstattung: WLAN, Präsentations- und Konferenztechnik, Ton- und Mikrofonanlage, Drucker und Kopierer, flexibles und barrierefreies Mobiliar
- Individuelle Beratung für Interessierte auf Ehrenamtssuche und für bereits Aktive mit Beratungsbedarf
- Anbahnung von Kooperationen zwischen Vereinen, Erschließung von Synergien, proaktives Vernetzungsangebot
- Gezielte Vermittlung Interessierter in passende Organisationen

3. Zielsetzung

- Demokratische Strukturen stärken
- Begegnungen zwischen unterschiedlichen Gruppen ermöglichen
- Zugangshürden zum Engagement abbauen
- Konsumfreie, grundsätzlich kostenlose Räume zur Verfügung stellen

Engagement ist eine zentrale Säule gelebter Demokratie. Der Freiwilligensurvey von 2019 hat gezielt den Zusammenhang zwischen Engagement und Demokratieeinstellungen untersucht, demnach bewerten 95,0 % der freiwillig engagierten Menschen die Demokratie als gute Regierungsform, gegenüber 87,8 % der nicht engagierten Menschen. Darüber hinaus zeigen engagierte Menschen ein höheres Vertrauen in demokratische Institutionen (Polizei, Verwaltung,…) und sind zufriedener mit dem Funktionieren der Demokratie.

Engagement entsteht jedoch nicht im luftleeren Raum. Es braucht Menschen, die ansprechbar sind, Orte, an denen Begegnung stattfinden kann, und Strukturen, die den Einstieg erleichtern. Engagementinfrastruktur ist kein Selbstzweck, sondern eine Voraussetzung dafür, dass sich Menschen überhaupt beteiligen können.

Internationale und nationale Beispiele zeigen, dass dauerhaft finanzierte Begegnungsorte eine wichtige Infrastruktur für gesellschaftliche Teilhabe sind. Einrichtungen wie DOKK1 in Aarhus, Oodi in Helsinki oder das KörberHaus in Hamburg werden intensiv genutzt und verbinden Begegnung, Beratung und bürgerschaftliches Engagement erfolgreich unter einem Dach.

Das Engagementhaus überträgt das Erfolgsmodell auf Lübeck. Hier entsteht ein Ort mitten in der Stadt, an dem Begegnung, Beratung, Vernetzung und Vereinsinfrastruktur zusammenkommen. Ohne Mitgliedschaft und ohne Konsumzwang sinkt die Zugangshürde gerade für Menschen, die klassische Vereins- und Diskursformate nicht erreichen. Entscheidend ist nicht allein, dass Menschen aufeinandertreffen, sondern wie: Ein bloßer Alltagsort wie ein Supermarkt reicht nicht aus. Es braucht einen Ort, der Begegnung aktiv gestaltet und begleitet. Einen Dritten Ort, der weder Arbeitsplatz oder Schule noch das eigene Zuhause ist.

4. Zielgruppen

- Vereine und Initiativen, die Räumlichkeiten und eine gemeinsame Infrastruktur brauchen
- Menschen, die sich engagieren möchten, aber noch keinen passenden Zugang gefunden haben
- Menschen, die bereits aktiv engagiert sind und Austausch, Beratung oder Entlastung suchen
- Lübeckerinnen und Lübecker, insbesondere die, die in ihrem Umfeld keine Begegnung miteinander haben

Der eigentliche Hebel liegt nicht in der einzelnen Zielgruppe, sondern in ihrer Begegnung: Erst wenn verschiedene Gruppen sich am selben Ort aufhalten und durch Angebote proaktiv ins Gespräch gebracht werden, entsteht eine lebendige Vielfalt.

5. Was sich für die Menschen und die Stadt verändert

Das Engagementhaus stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem es Begegnung, Vertrauen, Selbstwirksamkeit und gemeinsames Handeln fördert. Damit schafft es Voraussetzungen für eine lebendige demokratische Kultur. Die Wirkung entsteht dabei schrittweise: Aus Begegnung wächst Vertrauen. Aus Vertrauen entsteht die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Aus gemeinsamem Engagement entwickeln sich tragfähige Netzwerke und damit gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Veränderungen für die Zielgruppen:

- Vereine gewinnen mehr Mitglieder, erleben weniger Überforderung und profitieren von geteiltem Wissen (Schwarmwissen) und Ressourcen
- Mehr Menschen finden Zugänge zu Engagement und bestehende Initiativen werden gestärkt
- Vereine und Initiativen denken stärker in Kooperationen und gehen Themen aktiver an
- Menschen, die sich sonst nie begegnet wären, treffen aufeinander. Sie lernen die Engagementlandschaft kennen, fühlen sich zugehörig und besser eingebunden

Veränderungen für die Stadtgesellschaft:

- Der gemeinnützige Sektor arbeitet enger zusammen, und das Engagementhaus wird zu einem zentralen Dreh- und Angelpunkt Lübecks
- Einsamkeit und Individualisierung nehmen ab
- Die Innenstadt wird belebt, weil Engagement sichtbar in ihrem Zentrum stattfindet.

Veränderungen für Fördermittelgeber und Verwaltung:

- Gebündelte Infrastruktur spart Geld und wirkt zielgerichtet
- Die Wirkung von Förderungen wird sichtbarer und besser nachvollziehbar
- Verwaltung und Zivilgesellschaft rücken enger zusammen: kurze Wege, schnellerer Austausch, weniger Reibungsverluste bei der Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen.
- Investitionen in das Engagementhaus zahlen doppelt ein – auf die Förderung von Engagement und auf die Stärkung der Innenstadt als sozialen und demokratischen Ankerpunkt.

6. Was ePunkt einbringt

ePunkt bringt nicht nur die Idee für das Engagementhaus mit, sondern auch die notwendige Erfahrung, die Netzwerke und die fachliche Kompetenz, um einen solchen Ort dauerhaft erfolgreich zu entwickeln und zu betreiben.

- Als Bürgerkraftwerk und Freiwilligenagentur ist ePunkt die etablierte Anlaufstelle für Vereine, Initiativen und engagementinteressierte Menschen in Lübeck.
- ePunkt verbindet in Lübeck bereits heute Engagementvermittlung, Vereinsberatung, Qualifizierung und Netzwerkaufbau in besonderer Weise. Über das „Tandem Ehrenamt“ (finanziert durch die Hansestadt Lübeck) und die enge Zusammenarbeit mit der städtischen Stabsstelle Migration und Ehrenamt ist ePunkt strukturell lokal Verwaltung und Politik angebunden.

- Die lagfa Schleswig-Holstein koordiniert landesweite Vernetzung, Qualifizierung und fachlichen Austausch in der Engagementförderung. Ihre Geschäftsstelle ist bei ePunkt angesiedelt und so auch mit Bundesengagementstrukturen vernetzt.
- Mit eigener Beratungskompetenz und langjähriger Erfahrung begleitet ePunkt Vereine und Initiativen bereits heute professionell.
- ePunkt hat wiederholt gezeigt, dass es komplexe Kooperationsprojekte umsetzen kann, beispielsweise das über verschiedene Förderer finanzierte Projekt MITeinanderRAUM mit mehreren Trägervereinen, das als Pilotprojekt für das Engagementhaus diente
- Mit Formaten wie dem Stiftungs- und Fördermittelabend hat ePunkt gezeigt, dass es verschiedene Akteure zusammenbringen kann.

Das Engagementhaus ist damit kein Neuanfang für uns, sondern die konsequente räumliche und strategische Weiterentwicklung, mit der wir unsere Kompetenz in Vernetzung, Beratung und Kooperationsaufbau gewinnbringend einsetzen können.

7. Wie Sie das Engagementhaus möglich machen können

Sie können das Engagementhaus unterstützen durch:

- Ihre Perspektive und Expertise
- Zugang zu Netzwerken und Partnern
- finanzielle Anschub- und Aufbaufinanzierung

8. Eine Investition in Zusammenhalt

Eine Förderung des Engagementhauses ist keine klassische Vereins- oder Immobilienförderung. Sie schafft die Grundlage für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Räume allein machen noch keine Gemeinschaft. Doch ohne Orte, an denen Menschen sich begegnen, engagieren und Verantwortung übernehmen können, entsteht Gemeinschaft deutlich schwerer. Das Engagementhaus schließt genau diese Lücke: dauerhaft, sichtbar und mitten in Lübeck.

Jetzt besteht die Chance, aus der positiven Erfahrung des Übergangshauses einen dauerhaften Ort für Engagement, Begegnung und Zusammenhalt zu schaffen. Gemeinsam mit Partnern aus Zivilgesellschaft, Stiftungen, Wirtschaft und Verwaltung kann in Lübeck ein Haus entstehen, das weit über seine Funktion als Raum hinaus wirkt – als Motor für Beteiligung, demokratischen Zusammenhalt und eine lebendige Stadtgesellschaft.